

## Das Netzwerk der Macht

Die Bertelsmann-Stiftung gehört zu den einflussreichsten Unternehmensstiftungen in Deutschland. Kaum ein gesellschaftspolitisches Feld, auf dem sie nicht aktiv ist: Bildung, Gesundheit, Arbeitsmarkt, kommunale Verwaltung, Medien, Mitbestimmung oder öffentliche Bibliotheken. „Schattenkabinett aus Gütersloh“ hat sie der Herausgeber Jens Wernicke deshalb genannt. Die Botschaft ist einfach: Öffentliche Einrichtungen müssen geführt werden wie Unternehmen.

Gegründet wurde die Stiftung in den 70er Jahren von Reinhard Mohn. Sie versteht sich als Anreiter für Reformen, vor allem auf den Gebieten Bildung und Arbeitsmarkt. Das Centrum für Hochschulentwicklung, eine Gründung der Stiftung und der Hochschulrektorenkonferenz, hat Studiengebühren und Hochschulrankings hoffähig gemacht. Regelmäßig veröffentlicht die Stiftung ein internationales Beschäftigungsranking, bei dem Deutschland, wer hätte es geahnt, meist schlecht abschneidet. Auch an den Hartz-Konzepten soll die Bertelsmann-Stiftung beteiligt gewesen sein, nicht direkt, sondern durch Zuarbeiten und Weichenstellungen.

Die Aktivitäten der Stiftung, so der Tenor des Buches, zeigen, wie Weichenstellungen, über die



von den Bürgern und ihren gewählten Repräsentanten entschieden werden müsste, von einer neoliberal agierenden Stiftung im Konsens mit Eliten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik entschieden wird. Für die Demokratie in Deutschland eine fatale Entwicklung. Fazit: Ein Buch, dem man viele Leser wünscht.

has  
*J. Wernicke/T. Bultmann: Netzwerk der Macht - Bertelsmann. Verlag des Bundes demokratischer Wissenschaftler, Marburg 2007, 434 S., 15 €*

VDI nachrichten, Düsseldorf, 8. 6. 07 -  
 hsteiger@vdi-nachrichten.com